

Deutsche Übersetzung

Ich schreibe Ihnen wegen der laufenden Diffamierungskampagne gegen den Menschenrechtsverteidiger Bischof Don Luis Fernando Lisboa aus der Stadt Pemba. Am 14. August haben Sie auf einer Pressekonferenz in der Stadt Pemba, der Hauptstadt der Provinz Cabo Delgado, über diejenigen „Ausländer“ geklagt, die aus eigener Entscheidung in Mosambik leben und die Menschenrechte benutzt würden, um das Opfer derjenigen verächtlich zu machen, die das junge Heimatland behüten. Diese Erklärung löste eine Reihe von Angriffen in den sozialen Medien gegen Bischof Lisboa und seine Menschenrechtsarbeit aus, wobei viele User Bischof Lisboa beschuldigten, mit Terrorist_innen und Aufständischen in Verbindung zu stehen. Darüber hinaus bezeichnete Egidio Vaz, ein bekannter Unterstützer der Regierung, am 16. August Bischof Lisboa auf seiner Social-Media-Plattform als „einen Kriminellen, [der] aus Mosambik ausgewiesen werden sollte“.

Die Kampagne zur Untergrabung und Delegitimierung der Arbeit von Bischof Lisboa ist nicht neu. Im November 2019 veröffentlichte *Publico*, eine lokale regierungsnaher Zeitung, einen Artikel mit dem Titel „Bischof sät Gewalt“. Am 22. Juni 2020 veröffentlichte dieselbe Zeitung einen Artikel, in dem Bischof Lisboa der Rebellion gegen die Regierung und der Störung der öffentlichen Ordnung beschuldigt wurde.

In der Vergangenheit haben ähnliche Diffamierungskampagnen dazu geführt, dass Menschenrechtsverteidiger_innen, Journalist_innen, Regierungskritiker_innen und Professor_innen getötet wurden. Journalist_innen und Wissenschaftler_innen, die in Cabo Delgado an der Aufdeckung von Menschenrechtsverletzungen arbeiteten, wurden ungestraft schikaniert, eingeschüchtert, verhaftet, inhaftiert und gefoltert. Bischof Lisboa leistet wichtige Hilfe und Unterstützung für die Bevölkerung der Provinz Cabo Delgado, die aufgrund des anhaltenden bewaffneten Konflikts in der Provinz aus ihren Dörfern geflohen ist. Er muss vor Angriffen, Bedrohungen, Einschüchterungen und Belästigungen geschützt werden.

In Anbetracht des oben Gesagten dringe ich Ihnen gegenüber auf folgendes:

- Beenden Sie die Diffamierungskampagne gegen Bischof Lisboa und verwenden Sie keine Sprache, die Menschenrechtsverteidiger_innen stigmatisiert, missbraucht, herabsetzt oder diskriminiert, einschließlich ihrer Charakterisierung als Kriminelle, "Ausländer_innen", Terrorist_innen, unpatriotische oder moralisch korrupte Personen.
- Gewährleisten Sie ein sicheres und unterstützendes Umfeld für Bischof Lisboa und andere Menschenrechtsverteidiger_innen, damit diese ihre wichtige Menschenrechtsarbeit ohne Angst vor Angriffen, Einschüchterung und Belästigung ausführen können;
- Unterlassen Sie es, Menschen, einschließlich Mitglieder religiöser Institutionen, Arbeitnehmer_innen in Nichtregierungsorganisationen und Journalist_innen, zu belästigen und einzuschüchtern.
- Stellen Sie sicher, dass das Recht auf freie Meinungsäußerung uneingeschränkt respektiert, geschützt und gefördert wird und ausübt werden kann und dass Menschenrechtsverteidiger_innen ohne Angst vor Angriffen, Einschüchterung, Belästigung und Zensur ihre Arbeit frei ausführen können.